

Der „Simple View of Reading“ im Deutschen - Verlauf und weitere Prädiktoren für das Leseverständnis

Lisa Gerhards¹, Barbara M. Schmidt², Ann-Kathrin Hennes³ & Alfred Schabmann³

1 Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

2 Arbeitsbereich Forschungsmethoden, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

3 Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

Schlüsselwörter:

Simple View of Reading, Dekodieren, Hörverstehen, Leseverstehen, Wortschatz, Grammatik

Zitation:

Gerhards, L.; Schmidt, B. M.; Hennes, A.-K. & Schabmann, A. (2020) Der „Simple View of Reading“ im Deutschen - Verlauf und weitere Prädiktoren für das Leseverständnis
Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen – Transfer 7(1): Schwerpunktthema: Akademische Sprachtherapie – präzise, konkret, virtuos. e2020-13

Hintergrund und Fragestellungen

Der „Simple View of Reading“ Ansatz (SVR; Gough & Tunmer, 1986) modelliert das Leseverständnis (LV) als eine Funktion von Dekodieren (D) und Hörverstehen (H). (1) Der SVR erklärt etwa 40-90% im LV. (1a) Diese Funktion kann additiv ($LV=D+H$), multiplikativ ($LV=D*H$), oder als eine Kombination aus beiden ($LV=D+H + D*H$) angesetzt werden (Hoover & Gough, 1990). (1b) Allerdings ist unklar, inwieweit in regulären Schriftsprachen wie dem Deutschen sich der Einfluss von D über die Zeit verringert, wie das für andere Schriftsprachen gezeigt wurde (Massonnié et al., 2018). (2) Damit ergibt sich die Frage, ob grammatikalische Kompetenzen (G) sowie Wortschatz (W) einen Einfluss auf das LV haben.

Methode

Es wurden 436 monolinguale SchülerInnen (50% weiblich) hinsichtlich ihrer Fähigkeiten im LV (LGVT 5-12+; Schneider et al., 2017), D (SLS 2-9; Wimmer & Mayringer, 2014), H (Test analog zum LGVT 5-12+ mit akustischer Vorgabe), G und W (ADST; Steinert, 2011) untersucht. Die statistische Analyse erfolgte mittels linearer Strukturgleichungsmodelle.

Ergebnisse und Fazit

(1) Gemittelt über alle Klassenstufen werden 49,5% der Gesamtvarianz im LV durch D und H aufgeklärt. (1a) Das additive Modell ist zu bestätigen. (1b) Die Modelle unterscheiden sich nicht über die Klassenstufen. Speziell D ist über alle Zeitpunkte bedeutsam.

(2) G und W erklären zusätzlich etwa 5% Varianz im LV; G und W sind für Interventionen bei Kindern mit schwachem LV von Bedeutung (Seifert et al., 2017).

Referenzen

Gough, P. B., & Tunmer, W. E. (1986). Decoding, Reading, and Reading Disability. *Remedial and Special Education*, 7(1), 6-10.

Hoover, W. A., & Gough, P. B. (1990). The Simple View of Reading. *Reading and Writing*, 2(2), 127-160.

Massonnié, J., Bianco, M., Lima, L., & Bressoux, P. (2018). Longitudinal predictors of reading comprehension in French at first grade: Unpacking the oral comprehension component of the simple view. *Learning and Instruction*. Advance online publication. doi: 10.1016/j.learninstruc.2018.01.005

Schneider, W., Schlagmüller, M., & Trautwein, U. (2017). Lesegeschwindigkeits- und Verständnistest für die Klassen 5-12+. Hogrefe-Verlag.

Seifert, S., Kulmhofer, A., Paleczek, L., Schwab, S., & Gasteiger-Klicpera, B. (2017). Suggestions for Vocabulary Focused Reading Lessons for Mainstream Classrooms Addressing Both L1 and L2 Learners. *Early Childhood Education Journal*, 45, 333-345. doi:10.1007/s10643-015-0762-x

Steinert, J. (2011). ADST. Allgemeiner Deutscher Sprachtest. Hogrefe-Verlag.

Wimmer, H., & Mayringer, H. (2014). Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9. Hogrefe-Verlag.

Learning outcome

Die TeilnehmerInnen lernen eine Erweiterung des Modells der Simple View of Reading zum Leseverständnis kennen, bekommen Einblicke in das komplexe Konstrukt des Leseverständnisses und wissen um die Bedeutsamkeit der Komponenten Dekodieren, Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik für die Diagnostik und Therapie des Leseverständnisses im Kontext der Sprachtherapie.

Korrespondenzadresse:

Lisa Gerhards

lisa.gerhards@uni-koeln.de